

Pepe Escobar: Iran stoppt Trumps Angriff – Russlands und Chinas gewaltiger Schachzug

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der einundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig. Und unser lieber Freund, unser Bruder, Nima Alkhorshid, Pepe Escobar, ist heute bei uns. Willkommen zurück, Pepe.

#Guest

Ni hao, Nima. Ni hao, alle zusammen. Ja, direkt aus Shanghai. Hier ist es zehn Uhr abends. Ich entschuldige mich schon mal bei euch allen, weil ich in einem chinesischen Hotel bin und das WLAN hier etwas schwierig ist – es ist wie ein Tsunami von Gästen, die alle gleichzeitig online sind. Ich hoffe also, dass das WLAN hier durchhält. Ich bin außerdem über ein VPN mit einem Server in Singapur verbunden, das war im Moment die stärkste Verbindung, die ich finden konnte. Also hoffe ich, dass nicht alles zusammenbricht.

#Nima

Ich hoffe es. Pepe, lass mich dir einen Ausschnitt von Xi zeigen, aus der Abschlusserklärung des Treffens, dem Gipfel, den er mit Wladimir Putin hatte. Hier ist, was er gesagt hat – das wäre meiner Meinung nach ein guter Ausgangspunkt. Also, hier ist, was er gesagt hat.

#F2

Die Welt ist heute alles andere als friedlich. Unilateralismus und Hegemonismus stellen eine ernsthafte Gefahr dar. Es besteht das Risiko, dass die Welt wieder dem Recht des Stärkeren verfällt. Mein Vorschlag, eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit aufzubauen, sowie die vier globalen Initiativen, haben breite Unterstützung in der internationalen Gemeinschaft gefunden – auch in Russland.

#Nima

Ja, ich denke, wenn man sich anschaut, was gerade passiert, dann ist die Grundlage für China, für Russland, für all die Akteure in der Region, in Eurasien, dass Frieden unglaublich wichtig ist. Frieden ist, meiner Meinung nach, der entscheidende Punkt. Und genau deshalb hat er auch so gesprochen. Wie verstehen Sie, was zwischen Xi und Putin passiert ist?

#Guest

Also, Nima, ich hab dir meine Kolumne geschickt, die hoffentlich heute Abend in Russland veröffentlicht wird. Ich würde sagen, das ist eine meiner wichtigsten Kolumnen der letzten Jahre. Ich widme sie größtenteils der Analyse der gemeinsamen Erklärung von Präsident Xi und Präsident Putin, also von der Volksrepublik China und der Russischen Föderation. Und das ist wirklich gewaltig. Denn das ist der Punkt: All das Gerede bisher über die Schaffung einer multipolaren Welt – BRICS-Gipfel, SCO, die Vereinten Nationen, Treffen zwischen Staatschefs, Thinktanks und so weiter – all das war nur Vorbereitung. Am Ende braucht es zwei Führer, die Führer zweier Supermächte. Die andere ist die Vereinigten Staaten. Und das ist eine völlig andere Geschichte.

Die Staatschefs der beiden Supermächte, die die Integration Eurasiens koordinieren. Die Führer der BRICS-Staaten. Die Führer der SCO, also der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit. De facto die Führer des Globalen Südens. Gemeinsam – am selben Tag – haben sie eine enorm umfangreiche Agenda. Sie besprechen ernsthafte Themen, unterzeichnen mindestens zwanzig Abkommen, die wirklich alle Bereiche abdecken. Und danach verbringen sie fast zwei Stunden bei einer Teezeremonie, einem Gespräch bei Tee, nur mit einer kleinen, ausgewählten Gruppe aus jeder Delegation. Drei auf russischer Seite, drei auf chinesischer Seite, dazu die Dolmetscher – und Putin und Xi. Und das Ganze fand hinter verschlossenen Türen statt.

Das war am Ende des Tages, und Putin ist in der Nacht zurück nach Russland geflogen – gestern Nacht, also am Mittwoch. Heute ist Donnerstag. Diese Erklärung, um auf den Ausschnitt zurückzukommen, den Sie uns gezeigt haben – wenn Xi vom „Gesetz des Dschungels“ spricht, das ist Teil der Erklärung, genauer gesagt der zweite Punkt. Der wichtigste Punkt, also der, mit dem die Erklärung beginnt, ist das Konzept des Polyzentrismus. Und das ist eine sehr russische Idee. Putin hat in den letzten, sagen wir, etwa zwei Jahren immer wieder betont, dass die Führer Eurasiens und die Führer der multipolaren Welt einen langfristigen Zustand des Polyzentrismus schaffen müssen – was im Grunde eine andere Art ist, Multipolarität zu beschreiben.

Das Gesetz des Dschungels – sie hat sich direkt darauf bezogen, im Zusammenhang mit dem völligen Zusammenbruch des Völkerrechts und der internationalen Beziehungen. Diese Formulierung findet sich auch in der Erklärung selbst. Dort heißt es, es bestehe die Gefahr einer Fragmentierung innerhalb der internationalen Gemeinschaft und einer Rückkehr zum Gesetz des Dschungels. Also, wie entkommen wir diesem Gesetz des Dschungels? Auch das steht wieder in der Erklärung – sie ruft zu einer neuen Sicherheitsarchitektur auf. Und das ist eine zentrale, wirklich entscheidende Passage,

weil sie den russischen Vorschlag vom Ende des Jahres zweitausendeinundzwanzig aufgreift, als Russland Briefe an das Weiße Haus und an die NATO geschickt hat. Das war während der vorherigen Biden-Regierung in den Vereinigten Staaten.

Sie haben die Unteilbarkeit der Sicherheit vorgeschlagen – genau das steht auch in der gemeinsamen Erklärung. Wir müssen ablehnen – so steht es dort – wir müssen die Blockkonfrontation ablehnen. Das ist ein direkter Hinweis auf die NATO. Nullsummenstrategien – das ist der typische, ausnahmepolitische Ansatz der USA. Den Ausbau militärischer Bündnisse ablehnen – auch das richtet sich wieder gegen die NATO. Hybride Kriege – wir befinden uns mitten in mehreren hybriden Kriegen gegen Mitglieder des Globalen Südens, überall auf der Welt. Stellvertreterkriege – ein direkter Bezug auf den Krieg in der Ukraine, der ein Stellvertreterkrieg zwischen der NATO und Russland ist. Und schließlich: die Schaffung einer aktualisierten, ausgewogenen, wirksamen und nachhaltigen globalen und regionalen Sicherheitsarchitektur fördern. Wie du siehst, Nima, und auch ihr alle, unser Publikum, die Chinesen und die Russen wiederholen hier erneut Punkte, die sie schon seit Jahren betonen.

Und natürlich, auf der anderen Seite, stößt das auf taube Ohren. Ihre tauben Ohren sind einfach genetisch nicht in der Lage, diese neue Botschaft zu verstehen. Wieder einmal geht es in der gemeinsamen Erklärung ausführlich um globale Steuerung. Das ist ein weiteres Konzept von Xi Jinping, und es wurde im vergangenen Jahr auf dem SCO-Gipfel in Tianjin im Detail erläutert. Alle von uns, die dort waren, haben betont, dass das der wichtigste Moment des SCO-Gipfels in Tianjin war – der Moment, in dem China erneut der ganzen Welt seine Rolle als einer der zentralen Treiber der Multipolarität gezeigt hat. Es gibt zwar einen Verweis auf die Vereinten Nationen, aber wir wissen alle, dass das nirgendwohin führt. Die Erklärung fordert eine Reform der Vereinten Nationen.

Wir wissen es – wir alle wissen es. Kamele auf der Seidenstraße wissen es, auf der Neuen Seidenstraße wissen sie es, und selbst die Sandkörner in der Sahara wissen es: Mit dieser Regierung im Weißen Haus wird es keine Reform der Vereinten Nationen geben. Aber sie setzen ein Zeichen. Und Punkt Nummer vier, Nima, ist enorm wichtig, weil es um Zivilisation und um Vielfalt geht. Das ist der Punkt in der Erklärung, der all diese Ansprüche der sogenannten Exzeptionalisten begräbt. Ich zitiere nur einen kurzen Teil eines langen Satzes, der alles zusammenfasst: Das geistige und moralische System einer Zivilisation kann nicht als außergewöhnlich oder anderen überlegen betrachtet werden. Alle Länder sollten eine Sichtweise von Zivilisationen vertreten, die auf Gleichheit, gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Dialog beruht. Das ist also ein Aufruf zum Dialog – ein zivilisatorischer Ansatz für das einundzwanzigste Jahrhundert. Und er kommt, Nima.

Und jetzt können wir es offen sagen: Das ist das Ende der bisherigen „unverzichtbaren Nation“, der Vereinigten Staaten. Die neue unverzichtbare Nation ist China. Und die neue unverzichtbare Partnerschaft ist die zwischen Russland und China. Sie schmieden gerade diese neue Architektur der Multipolarität. Genau deshalb ist diese Trennung so wichtig. Ich würde sagen, das ist der Grundstein für die Möglichkeit, das System der internationalen Beziehungen zu verändern. Das sollte überall im Globalen Süden sehr aufmerksam und sorgfältig gelesen werden. Und natürlich wissen wir, wie die

Reaktion in Teilen des Globalen Nordens ausfallen wird – und natürlich auch seitens des Imperiums des Chaos und der Piraterie.

Das war also das wichtigste Ergebnis dieses blitzschnellen Besuchs von Putin hier in China. Und der ganze Tag, den die Delegationen miteinander verbracht haben – bis hin zur Teezeremonie – das war schon beeindruckend. In den chinesischen sozialen Medien war das Thema allgegenwärtig. Die Menschen waren völlig fasziniert. Immer wieder wurde betont, wie sehr Putin die chinesische Kultur und Zivilisation respektiert und wie eng die Verbindung zwischen beiden Ländern ist – vor allem die persönliche Freundschaft zwischen Xi und Putin, die schon sehr lange zurückreicht. Und es gab dabei auch eine wirklich schöne Geste: Im Großen Saal des Volkes fand eine Ausstellung statt, eine gemeinsame Fotoausstellung der russischen Agentur TASS und der chinesischen Agentur Xinhua.

Von all den Treffen, die Putin und Xi im Laufe der Jahre hatten – in Russland, in China, überall in Eurasien und auf verschiedenen Foren – soll dieses hier zeigen, wie wichtig die persönliche Beziehung zwischen den beiden ist. Sie ist ein zentraler Bestandteil dieses großen Projekts: einer Welt, die von mehr Ausgeglichenheit und vor allem von gegenseitigem Respekt zwischen den verschiedenen Zivilisationen geprägt ist. Das war also ein entscheidender Moment des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Und ich fühle mich wirklich sehr privilegiert, das hier in Shanghai miterlebt zu haben – einer Stadt, die man im Grunde als kulturelle, wirtschaftliche und technologische Hauptstadt Chinas bezeichnen kann.

Und was das Ziel angeht, China und Eurasien in eine bessere Zukunft zu führen – das war wirklich eine besondere Erfahrung. Sehr wichtig. Und ich hatte großes Glück, Nima. Ich habe den Tag in einer Schule verbracht – einer Mittelschule, einer Berufsschule, einer Universität. Privat, eine der besten in Shanghai und eine der besten in ganz China, die Aurora-Organisation. Ich habe den Tag mit den Lehrkräften und den Studierenden verbracht. Und wir hatten natürlich viele Gelegenheiten, tagsüber und abends beim Abendessen, um uns auszutauschen und über all das im Detail zu sprechen. Also wieder einmal: Austausch von Mensch zu Mensch – um Xi Jinping zu zitieren. Was für ein Tag. Einfach fantastisch.

#Nima

Pepe, wir wissen, dass eines der Hauptthemen beim Treffen zwischen Xi und Donald Trump die Lage im Nahen Osten und in der Straße von Hormus war. Was wissen wir über das Treffen zwischen Putin und Xi? Und wie besorgt sind sie über die Situation im Nahen Osten?

#Guest

Also, es gibt keine Leaks. Das ist wirklich, wirklich wichtig. Das wurde am Vormittag nicht besprochen – das war nämlich ein Geschäftstreffen. Und als sich die Delegationen trafen, um über Geschäfte zu reden, kam dieses Thema erst bei der Teezeremonie auf, die fast zwei Stunden dauerte. Da saßen wieder jeweils drei Mitglieder jeder Delegation am Tisch. Zum Beispiel war

Lawrow auf der russischen Seite, Wang Yi auf der chinesischen. Und die drei Hauptthemen – das wissen wir aus diplomatischen Quellen – waren folgende. Aber es gibt keinerlei Leaks über den Inhalt, weil das Treffen hinter verschlossenen Türen stattfand. Wir wissen nur, dass es um drei zentrale Punkte ging: den Stellvertreterkrieg in der Ukraine, den Krieg gegen den Iran und die Vereinigten Staaten – beziehungsweise das, was manche das Imperium des Chaos und der außer Kontrolle geratenen Piraterie nennen.

Und all das hängt natürlich miteinander zusammen, oder? Es gibt Einschätzungen, und laut dem, was Diplomaten berichten, soll Putin Xi erklärt haben, dass sich die russische Strategie im Krieg gegen die Ukraine möglicherweise ändern wird – und zwar in eine deutlich radikalere Richtung. Das steht auch im Zusammenhang mit dem innenpolitischen Druck in Russland nach der jüngsten Welle von Terrorangriffen mit Drohnen auf zivile Ziele innerhalb der Russischen Föderation. Die öffentliche Meinung in Russland ist inzwischen ziemlich gereizt. Putin kann es sich also schlicht nicht leisten, nichts zu unternehmen. Und das wird beeinflussen, welche Art von Offensive – ob anders, umfassender oder mehrstufig – Russland in den kommenden Tagen und Wochen starten wird.

Und natürlich, mittelfristig, wenn es in diesem Jahr noch den Versuch geben sollte, das wirklich abzuschließen – was inzwischen zur absoluten Mehrheitsmeinung in ganz Russland wird. Natürlich haben sie auch über den Iran gesprochen, denn beide haben strategische Partnerschaften mit dem Iran. Der Iran wird von Russland und China unterstützt, und Russland und China arbeiten auf mehreren Ebenen zusammen – die meisten davon bekommen wir gar nicht zu sehen. Und das geht weit über Diplomatie hinaus, weit über wichtige militärische Details, wie etwa den Zugang der Iraner zu Beidou-Satellitendaten rund um die Uhr. Es geht auch weit über militärische Ausrüstung hinaus, die Russland über das Kaspische Meer, von Astrachan nach Teheran, in diesem bekannten Shuttle-Transport geliefert hat.

Und natürlich, die erste Frage: geheime nachrichtendienstliche Informationen von Russland an den Iran, als Teil ihrer militärischen Zusammenarbeit. Es ist kein Militärbündnis, aber sie haben all das besprochen. Und natürlich hat Xi Putin persönlich erzählt, was er letzte Woche mit dem Kaiser von Bayern besprochen hat. Der Abstand zwischen den beiden Besuchen lag also bei etwa fünf Tagen. Und natürlich, weil sie eine strategische Partnerschaft auf höchster Ebene haben – das wurde ja gestern den ganzen Tag über mehrfach betont. Und natürlich auch, weil sie beide, wenn man sich die gemeinsame Erklärung noch einmal anschaut, einen Prozess vorantreiben – einen sehr komplexen Prozess, so tiefgehend wie nur möglich –, um das gesamte System der internationalen Beziehungen zu verändern. Deshalb müssen sie wissen, was der derzeitige Anführer des Imperiums denkt, nicht denkt oder glaubt zu denken. Denn schließlich ist er kein Denker.

Also ja, Xi hat Putin erklärt, was letzte Woche in Peking passiert ist. Das sind also die drei Hauptthemen, Nima, und auch für euch alle im Publikum. Wie schon gesagt, es gibt keine Leaks über den Inhalt, und es wird auch keine geben, weil das ein vertrauliches Treffen war – eine Angelegenheit von Staatsgeheimnissen zwischen Moskau und Peking. Aber das Entscheidende ist: Sie sind völlig auf einer Linie, Nima, und ihr alle. Russland und China – wenn es um die laufenden

Kriege geht, um mögliche Lösungen dieser Kriege und darum, wie man ein völlig außer Kontrolle geratenes Imperium eindämmen und handhaben kann – sie sind sich da völlig einig. Das ist also die wichtigste Erkenntnis aus diesem Gespräch bei der Teezeremonie.

#Nima

Ja. Pepe, wie verstehst du, was gerade im Nahen Osten zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert? Donald Trump hat gesagt, er wollte den Iran angreifen. Eine Stunde davor hat er den Angriff aber abgesagt, weil Saudi-Arabien, Katar und diese Länder ihn gebeten haben, den Iran nicht anzugreifen. Wir haben jetzt diese Versammlung von Menschen in Saudi-Arabien, die mit dieser Zeit des Jahres zu tun hat. Es ist die Zeit, in der alle zur Hadsch, wie sie es nennen, nach Saudi-Arabien reisen, um dort für eine kurze Zeit zu sein. Wenn ich mich nicht irre, beginnt das zwischen dem vierundzwanzigsten und dem dreißigsten Mai. Aber war es wirklich Saudi-Arabien und Katar, also diese beiden Länder, die Donald Trump darum gebeten haben? Oder lief da vielleicht noch etwas anderes zwischen den Vereinigten Staaten und Europa?

#Guest

Alles, was über das passiert ist, Nima, ist reine Propaganda. Man kann nichts davon trauen, vor allem nicht dem, was von Zionisten kommt, die mit den großen amerikanischen Medien zusammenarbeiten. Die sind darauf spezialisiert, alle möglichen Arten von Unsinn zu verbreiten – unqualifizierten Unsinn, und manchmal geradezu abgehobenen Unsinn. Saudi-Arabien geht da sehr vorsichtig vor. Sie wissen genau, dass sie finanziell von den Amerikanern abhängig sind, weil ihr ganzes Geld an der Wall Street und in der City of London liegt. Es liegt im Westen, nicht in Westasien oder gar in Eurasien – nur sehr wenig. Sie sind sehr, sehr wichtig, aber sie gehören nicht zum Lager der Kriegstreiber. Im Persischen Golf ist das Lager der Kriegstreiber die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Emirate sind direkt auf Linie mit den Zionisten und den Amerikanern. Und sie werden dafür einen sehr hohen Preis zahlen – eher früher als später.

Saudi-Arabien gehört zu dem, was wir vor ein paar Wochen die „Vier Sunniten“ genannt haben – also jene Länder, die sich zuerst in Islamabad getroffen haben, um Ideen auszutauschen und zu prüfen, ob sie eine Art Vermittlungsplan zwischen Iran und den USA entwickeln könnten. Das waren wieder Pakistan, Saudi-Arabien, die Türkei und Ägypten. Sie hatten also ihr erstes Treffen in Islamabad. Am nächsten Tag musste der pakistanische Außenminister sofort ins Flugzeug steigen und nach China fliegen, um Wang Yi zu erklären, worüber sie gesprochen hatten. Und Wang Yi sagte im Grunde: Schaut, das ist nicht so gut, ihr müsst euch mehr anstrengen. Daraufhin begann China im Hintergrund, aktiver zu werden – und half natürlich Pakistan, seine Rolle als Vermittler zu festigen. Jetzt ist die Lage deutlich komplizierter. Nach Islamabad Eins – das übrigens am Ende von den Amerikanern zunichtegemacht wurde – und nach Islamabad Zwei befinden wir uns in einem Zwischenstadium, das sehr, sehr gefährlich ist.

Wir befinden uns – ich würde es nicht einmal die Ruhe vor dem Sturm nennen. Es ist eher eine Art falsche Ruhe, weil ein praktisch unvermeidlicher Sturm bevorsteht, vielleicht sogar früher als später. Wenn man den Worten des lautstark schreienden Kaisers der Barbarei selbst glaubt – jeden Tag diese unzähligen Posts – alle sind dieses ganze dumme Zeug einfach leid. Das Problem ist: Er kontrolliert den Nachrichtenzyklus. Er schreit etwas hinaus, und dann beherrscht die Dummheit stundenlang die Schlagzeilen, bis die nächste lautstark verbreitete Dummheit in den sozialen Medien auftaucht. Das ist im Grunde eine infernalische Maschine – mit allem: der Verrohung der Sprache, dem Verfall des kritischen Denkens, dem ständigen Beschuldigen, den Fantastereien, den völlig hysterischen Angriffen. Und genau das ist das Problem, denn das prägt alle – und es wird überall auf der Welt wiederholt. Beeinflusst das das Verhalten der ernsthaften Akteure?

Nein, das beeinflusst das Verhalten des Iran überhaupt nicht, das weißt du ganz genau, Nima. Und es beeinflusst auch nicht das Verhalten von Russland oder China. Was sich jetzt abzeichnet – und das steht nicht in den Schlagzeilen – ist Teil vertraulicher Informationen, die ich über diplomatische Kanäle erhalten habe. Wir müssen hier sehr vorsichtig vorgehen, und wir können nicht offenlegen, welche Gespräche dort geführt werden. Denn inzwischen sprechen Iran, Pakistan, Russland und China – und rate mal, wer noch: Nordkorea – gemeinsam über ein mögliches neues Sicherheitssystem für ganz Eurasien, einschließlich Westasien.

Das ist enorm wichtig, und ich werde in den nächsten Wochen hier in China daran arbeiten – dann, wenn ich Ende nächster Woche nach Moskau reise, und später, wenn ich in Europa weitermache. Und natürlich auch im Austausch mit all unseren Partnern in ganz Eurasien. Die saudische Position ist, sagen wir, relativ im Einklang mit diesem sogenannten Quintett – also wenn man an Iran, Pakistan, Russland, China und Nordkorea denkt. Und der entscheidende Punkt sind die Raketen. Es gibt bei allen eine Diskussion über Raketen, denn die wichtigste Abschreckung gegen die Torheiten des Imperiums des Chaos und der Piraterie in Eurasien ist das Raketenpotenzial. Sehr, sehr wichtig – wie Iran gezeigt hat. Und das führt uns, Nima, zu etwas, das ich vielleicht aus einer Korrespondenz zitieren kann, die ich in den letzten zwei Tagen erhalten habe.

Und das betrifft direkt den Iran, Nima. Und du kannst mir sagen, ob du dieser Einschätzung zustimmst – sie stammt im Wesentlichen aus dem Iran, aus einigen der höchsten Kreise dort. Man ist sich dort jetzt sicher in einer Weise, wie es vor zwanzig oder auch vor zehn Jahren nicht der Fall war. Und genau das ist der entscheidende Punkt in der ganzen Argumentation. Sie sind überzeugt, dass sie einen ersten Angriff verkraften können – genau das, was die Zionisten erneut als ihren nächsten Schritt ins Auge fassen, eher früher als später – und trotzdem eine verheerende zweite Reaktionsphase auslösen können, mit gestaffelten Vergeltungsschlägen. Ich zitiere hier aus meiner Korrespondenz. Und das schließt Raketen, Drohnen, Störungen der Schifffahrt, die Aktivierung von Stellvertretern, Cyberoperationen sowie Angriffe auf Energie- und Finanzstrukturen in ganz Westasien ein.

Das ist etwas, was der Iran ohne jedes Problem tun kann, das weißt du sehr genau, Nima. Und die iranischen Behörden haben ja schon gewarnt: Wenn das passiert, dann werden sie genau das tun. Also, was ist die strategische Botschaft, die da aus Teheran kommt? Sie lautet: Wenn der Krieg wieder aufflammt, wenn ein neuer Angriff kommt, dann entscheidet nicht der erste Schlag über den Ausgang. Der Vergeltungszyklus wird das Ergebnis bestimmen. Und genau das, Nima, wurde ganz sicher auch von Putin und Xi persönlich besprochen. Denn natürlich sind ihre diplomatischen und inoffiziellen Netzwerke sehr aktiv – mit Nordkorea, mit Pakistan und natürlich mit ihrem strategischen Verbündeten, dem Iran. Ein sehr wichtiger Punkt.

Die Amerikaner haben überhaupt keine Ahnung, dass das gerade passiert. Denn das ist eine Zusammenarbeit, eine praktisch unsichtbare Verhandlungsschiene, an der eurasische Akteure beteiligt sind. Die USA sind da nicht dabei – und schon gar nicht der restliche, ohnehin zersplitterte Westen. Im Kern geht es um Iran, Pakistan, Russland, China und Nordkorea. Die Saudis stehen im Moment noch außen vor und beobachten. Denn sobald es eine Art neues Sicherheitsrahmenwerk für Eurasien gibt, an dem diese fünf Partner beteiligt sind, wird Saudi-Arabien Teil davon sein. Schließlich hat Saudi-Arabien ja schon ein Militärabkommen mit Pakistan. Deshalb ist die Haltung der Saudis im Moment: Wir halten uns lieber zurück, wir machen jetzt keinen Lärm, wir bleiben still. Aber das ist eine völlig andere Position als die, ich würde sagen, völlig verrückte Haltung der MBZ-geführten Vereinigten Arabischen Emirate. Und selbst da betrifft es nicht alle Emirate – im Grunde nur Abu Dhabi und Dubai, vor allem aber Abu Dhabi.

Also, er hat seine Wette gemacht – MBZ. Seine Wette gilt den Zionisten und dem Imperium des Chaos. Wenn die Dinge also wirklich ins Rollen kommen, wird er einer der Ersten sein, die fallen. Vorausgesetzt, er weiß das – oder er ist skrupellos genug, um zu wissen –, dass er früher oder später in richtig großen Schwierigkeiten stecken wird. Er wurde ja schon von den Israelis verraten. Und er kann ganz leicht wieder und wieder von den Amerikanern und den Israelis verraten werden. Das ist, würde ich sagen, die Struktur dessen, was im Moment unter der Oberfläche passiert. Es ist ein unglaublich komplexer Prozess, Nima. Wirklich sehr, sehr komplex. Das Gute ist, dass – einmal mehr – China und Russland am Steuer sitzen. Denn die Präsidenten von China und Russland haben gestern unter anderem darüber gesprochen, wie sich diese Architektur der unteilbaren Sicherheit von jetzt an weiterentwickeln soll.

Und gleichzeitig wissen sie, wenn man die gemeinsame Erklärung noch einmal liest, dass sie ein Imperium unter Kontrolle halten müssen – unter diesem Präsidenten, völlig unzuverlässig und noch gefährlicher, weil er außer Kontrolle ist. Genau deshalb haben wir das, was in den Schlagzeilen steht – das ist mehr oder weniger offensichtlich, Tag für Tag. Aber diese verdeckten, parallelen Verhandlungen, das sind die wirklich entscheidenden. So wie der Subtext der strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China – das ist die Methode, oder besser gesagt, die verschiedenen Methoden, mit denen sie diesen Prozess hin zu einer multilateralen Welt gestalten. Das sieht man in den Schlagzeilen auch nicht. Darüber wurde gestern in einer geschlossenen, privaten Sitzung zwischen den beiden gesprochen.

#Nima

Wenn es um den Krieg mit Iran geht, Pepe, denke ich, dass die Einschätzung oder das Verständnis auf iranischer Seite so ist: Der Krieg steht bevor – nicht, weil die Vereinigten Staaten gerade in einer guten Position wären, sie haben da eher ihre eigenen Probleme –, sondern weil Israel und Benjamin Netanjahu im Moment verzweifelt sind. Innenpolitisch gerät er ins Wanken, und er muss etwas dagegen tun. Deshalb glauben sie, dass die Vereinigten Staaten Iran angreifen könnten. Und die Reaktion darauf ist für uns offensichtlich. Du erinnerst dich, bevor der Krieg, also die zweite Runde des Krieges, begann, hieß es schon, es werde ein regionaler Krieg werden. Wenn man einen Krieg anfängt, wird er regional. Jetzt aber hat die Revolutionsgarde erst gestern angekündigt, dass sie über die Region hinausgehen wird.

#Guest

Aber genau das habe ich dir doch vor fünf Minuten schon gesagt, Nima. Nach Einschätzung der iranischen Führung wird die eigentliche Reaktion das Entscheidende sein – nicht der erste Angriff der Zionisten und der Amerikaner. Was du sagst, stimmt absolut. Genau so ist es.

#Nima

Und sie sind ehrlich in der Art, wie sie sich ausdrücken. Das haben wir schon früher gesehen. Sie haben keinen Grund, darüber zu lügen.

#Guest

Und sie machen ihre Position immer wieder ganz klar, jeden einzelnen Tag. Aber offensichtlich hören diese Clowns nicht zu, weil es ihnen offenbar genetisch unmöglich ist, zuzuhören und zuzugeben, dass sich die Spielregeln geändert haben.

#Nima

Und ich gehe davon aus, dass sie Diego Garcia angreifen werden. Sie werden irgendwo in der Nähe von Griechenland zuschlagen. All diese Stützpunkte, die während des Krieges genutzt wurden – in der zweiten Kriegsphase – die werden sie treffen.

#Guest

Ja, weil sie alle legitime Ziele sind. Ganz genau.

#Nima

Ja. Und abgesehen davon, Pepe, wir haben da etwas aus Saudi-Arabien. Sie nennen es einen Nichtangriffspakt. Wie passt das in das neue Bild, das du uns vom eurasischen Konzept gezeichnet hast? Sind sie bereit, etwas von Saudi-Arabien und den Golfstaaten zu akzeptieren – also, dass diese eher am Rand stehen, am Rande der neuen Sicherheitsarchitektur?

#Guest

Nein, wenn es eine neue Sicherheitsarchitektur gibt, die vor allem von Russland und China garantiert wird, dann wird sie auch den Golf-Kooperationsrat einschließen. Und in diesem Fall wird der Schutzschirm von Pakistan gestellt. Das wäre der entscheidende, wirklich große Wendepunkt. Es wäre dann nicht mehr die USA, sondern Pakistan. Und natürlich steht Pakistan dabei im Hintergrund unter der Unterstützung von Russland und China. Das heißt, Russland und China wären nicht direkt in einen neuen Sicherheitsrahmen für den Persischen Golf und die Petromonarchien eingebunden. Aber wegen der engen Beziehungen zwischen Pakistan und dem Golf-Kooperationsrat liegt das auf der Hand.

Und natürlich würde Iran dem zustimmen, basierend auf den Gesprächen mit den Pakistanern und auf der Rolle der Garanten, die sowohl Russland als auch China übernehmen. Wir sprechen also jetzt über etwas, das man als multipolare Verhandlung zwischen all diesen eurasischen Akteuren bezeichnen kann. Es geht darum, wie wir Westasien wieder absichern können – aber diesmal in einem völlig anderen Rahmen, einem, den wir über ganz Eurasien selbst kontrollieren. Und eben nicht in einem Rahmen, der vom sogenannten Imperium des Chaos beherrscht wird – mit all dem Raub, der Piraterie und der Plünderung, in denen sie ja so geübt sind, oder?

#Nima

Ich weiß nicht, was das für ein Ton war. Haben sie über die Situation mit Taiwan gesprochen? Denn beim Treffen zwischen Donald Trump und Xi bin ich mir sicher, dass sie darüber gesprochen haben. Aber was ist mit Xi, wenn er mit Putin spricht? Oder vielleicht, wenn er den Fall Taiwan in Betracht zieht – wie sieht Russland eigentlich den Fall Taiwan?

#Guest

Darüber müssen sie gar nicht reden. Die russische Position ist sehr, sehr, sehr klar. Eigentlich ist sie so offensichtlich, dass Putin erneut die Ein-China-Politik bekräftigt hat – vollständig unterstützt von der Russischen Föderation. Mehr braucht man nicht. Ein Satz, eine Aussage, das reicht völlig. Denn sie wissen, und natürlich weiß auch Xi, wie Putin zu Taiwan steht. Er kennt die offizielle Position der Russischen Föderation, also muss man das nicht ständig wiederholen. Das sagt man in zehn Sekunden, und damit ist es erledigt. Gut, reden wir über etwas anderes. In den Americas ist das eine ganz andere Geschichte, Nima, und ich bin sicher, ihr alle wisst, dass das Taiwan-Thema komplett von den sogenannten Exzeptionalisten konstruiert wurde. Es ist ein Scheinproblem.

Und China sagt das seit Jahrzehnten: Es wird eine friedliche Wiedervereinigung geben, Punkt. Und wir haben es nicht eilig. Laut Deng Xiaoping haben sie bis mindestens zum Jahr zweitausendneunundvierzig Zeit für eine friedliche Wiedervereinigung mit Taiwan. Also, sie haben keinen Zeitdruck. Es wird passieren. Es wird ähnlich laufen wie mit Hongkong. Wahrscheinlich wird es ein Modell „ein Land, drei Systeme“ geben. Im Moment haben wir mit Hongkong „ein Land, zwei Systeme“. Mit Taiwan wird es dann „ein Land, drei Systeme“ sein. Sie werden relativ autonom bleiben. Es ist ein industrielles Kraftzentrum, und das wird es auch bleiben. Aber natürlich liegt der übergeordnete Rahmen auf dem chinesischen Festland, in Peking. Das ist in ganz Asien kein Thema, Nima. Niemand in Asien spricht über Taiwan.

Jeder weiß, was passieren wird. Es ist ein chinesisches Problem, ein rein innerchinesisches Problem, natürlich. Aus Sicht des schrumpfenden Imperiums brauchen sie natürlich Gründe, um China zu schikanieren, einzudämmen und einzukreisen. Taiwan ist einer davon. Das gesamte Südchinesische Meer ist ein weiterer. Die Straße von Malakka, falls sie beschließen, sie zu blockieren, ist noch einer. Die Chinesen wissen das ganz genau. Sie versuchen, China innerhalb der ersten Inselkette einzusperren – ganz zu schweigen von der zweiten. Und natürlich arbeitet China auf militärischer Ebene daran, diese von den USA auferlegte Einkreisung innerhalb der Inselketten zu durchbrechen. Das ist etwas, was sie inzwischen können, aber sie müssen es nicht groß an die Glocke hängen. So funktioniert China einfach nicht.

China arbeitet still, mit enormem Fleiß und mit extrem langfristiger Planung. Es ist kein Zufall, dass sie aufeinanderfolgende Fünfjahrespläne haben, und dass man alle Ziele, die in jedem dieser Pläne festgelegt sind, auch wirklich erfüllen muss. Der Plan, der in diesem Jahr, also zweitausendsechszwanzig, beginnt – darüber haben wir gestern an der Universität hier in Shanghai gesprochen. Nur um euch ein Gefühl dafür zu geben, ein kleines Detail: Bis zum Jahr zweitausenddreißig soll siebzig Prozent der chinesischen Wirtschaft direkt mit künstlicher Intelligenz vernetzt und verbunden sein. Das war einer der zentralen Punkte unserer Diskussion gestern. Und ich habe großartige Fragen von den Kindern, von den Studierenden bekommen. Sie haben sich Sorgen gemacht: Werden wir in dieser Zukunft überhaupt noch Jobs haben?

Und natürlich ist das in China überall ein offenes Thema. Es wird auf den chinesischen sozialen Medien intensiv diskutiert. Wird künstliche Intelligenz am Ende überall Arbeitsplätze vernichten? Und was machen wir mit all den Menschen, die umgeschult werden müssen, weil ihre Jobs von KI übernommen wurden? Genau darüber denkt China im Moment nach – wie das Land sich noch schneller modernisieren kann, als es das ohnehin schon tut. Wenn man sich die offensichtlichen Zeichen des modernen China in ganz Shanghai anschaut, hat man den Eindruck, dass viele Menschen im Westen gar keine Vorstellung davon haben, wie weit entwickelt das alles ist. Es ist wirklich beeindruckend. Und ich hatte diesmal die Gelegenheit, viele verschiedene Teile von Shanghai zu besuchen, nicht nur die bekannten Viertel, wissen Sie.

Und man sieht, wie sich die Modernisierung überall im Alltag ausbreitet, egal wohin man kommt. Das ist wirklich beeindruckend. Genau darüber haben sie gesprochen. Und was die Außenpolitik betrifft – sie wissen Bescheid. Sie wissen, dass sie ihre Allianzen in ganz Asien haben. Sie wissen, dass die Beziehung zu Russland sehr stark ist. Und wenn es darum geht, die Energie zu bekommen, die sie brauchen, dann ist das für sie ein abgemachtes Geschäft. Zum Beispiel war gestern eine der Schlussfolgerungen: Okay, wir werden Power of Siberia Zwei beschleunigen. Eigentlich sollte die Leitung um das Jahr Zweitausenddreißig in Betrieb gehen. Nein, jetzt wollen sie sie vielleicht schon nächstes Jahr, spätestens Ende Zweitausendsiebenundzwanzig, eröffnen. Und dann wollen die Amerikaner die Straße von Malakka blockieren. Na und? Wen kümmert's?

Sie haben zwei riesige Gaspipelines aus Russland: die „Power of Siberia 1“, die schon mit voller Kapazität läuft, und bald kommt auch „Power of Siberia 2“ über die Mongolei dazu. Kein Problem also. Genau deshalb können sie es sich leisten zu sagen: Okay, wir konzentrieren uns jetzt auf unsere inneren, nationalen Themen – Arbeitsplatzverluste, Inflation. Die ist nicht so extrem wie in vielen westlichen Ländern, aber sie steigt in China, und deshalb arbeiten sie daran, ihr Modell etwas anzupassen. Im Grunde funktioniert es ja. Das ist ihre wichtigste Sorge, und das steht auch im Mittelpunkt des Fünfjahresplans. Das einzige äußere Problem, das sie haben, ist der amerikanische Druck – die Eindämmung Chinas mit allen Mitteln. Und natürlich diese direkten und indirekten Kriege gegen China. Sie wissen ganz genau, dass der Krieg gegen den Iran auch ein Krieg gegen China ist. Das weiß jeder. Wenn man Studierende an der Uni fragt, die wissen das auch.

#Nima

Ja, das ist wirklich erstaunlich. Manche Leute behaupten, das Einzige, was für China zählt, sei Geld zu verdienen. Sie hätten keine Strategie. Haben sie nicht. Es ist einfach nur so...

#Guest

Nima, weißt du, vielleicht bin ich einfach zu alt für diesen Mist. Ich hab keine Geduld mehr für Dummheit – nicht in meinem Alter und nicht nach all dem, was ich in den letzten vierzig Jahren überall auf der Welt erlebt habe. Wenn ich also hierherkomme, dann komme ich als Schüler. Und gestern haben sie zu mir gesagt: „Ah, du willst wieder Schüler sein?“ Da hab ich gesagt: „Oh ja, wenn ich könnte, wäre ich hier im Klassenzimmer mit euch, als Schüler, um zu lernen.“ Und wenn man nach China kommt, lernt man ununterbrochen – über alles. Über die Zivilisation, über die Modernisierung, und natürlich über die täglichen Rituale. Besonders über den gegenseitigen Respekt, den die Menschen haben, wie sie miteinander umgehen, wie sie mit Älteren umgehen, und wie sie die Rituale des Alltags leben.

Es gibt einen tiefen Respekt vor diesen Ritualen, vor der Hierarchie dieser Rituale und ganz besonders davor, wie man den anderen respektiert. Und all diese Regeln von Politik und Zivilisation – das ist wirklich außergewöhnlich. Es ist immer eine Lernerfahrung, und es ist auch eine Erfahrung,

die einen demütig macht. Man lernt ständig von ihnen. Und natürlich sind sie fleißig. Sie wollen mit niemandem Ärger haben. Sie wollen mit der ganzen Welt Geschäfte machen – natürlich wollen sie das. Sie sind ein Handelssystem, ganz klar, und sie tun genau das. Aber sie wollen Geschäfte auf einer Win-win-Basis machen, mit allen – auch mit ihren Gegnern, sogar mit dem Imperium des totalen Chaos.

Aber natürlich wissen sie, dass das sehr schwierig wird – vor allem jetzt, wo sie bereits die Nummer eins der geoökonomischen Mächte in der Welt sind. Und die Leute, die in den USA das Sagen haben, Nima, die werden das niemals akzeptieren. Sie werden versuchen, China zu untergraben, zu schikanieren, alle möglichen schlimmen Dinge zu tun. Und das wird sich nicht ändern. Aber die Chinesen sind vorbereitet – und genau das ist der entscheidende Unterschied. Ich würde sagen, diese Haltung hat sich im vergangenen Jahr verfestigt, als Trump seine erste Welle von Sanktionen gegen China gestartet hat. Ich erinnere mich gut, ich war damals hier in Shanghai.

Und wir konnten sehen, dass die Reaktion diesmal völlig anders war als früher. Sie standen auf und sagten: „Ah, ihr wollt euch mit uns anlegen? Na gut, wartet nur ab.“ Jetzt ist das eine ganz andere Geschichte. Jetzt merken die Amerikaner, dass sie sich nicht einfach mit China anlegen können. Und China weiß, wie man damit umgeht – oder zumindest hat Xi das letzte Woche gezeigt. Er hat es geschafft, den Kaiser von Barbarien zu empfangen und ihn gleichzeitig so geschickt auf die Zähne zu schlagen, dass der Kaiser es gar nicht bemerkt hat. Genau das tun Zivilisationen. Sie sind raffiniert genug, alles aufs Spiel zu setzen – aber natürlich auf sehr zivilisierte Weise.

#Nima

Pepe, hat Trump versucht, Xi davon zu überzeugen, Energie oder Öl aus den Vereinigten Staaten zu kaufen? Und wie hat Xi darauf reagiert?

#Guest

Das ist es, was sie sagen. Schon wieder derselbe Mist, reine Propaganda. In keinem der offiziellen Mitteilungen des Handelsministeriums findet man so etwas. Und ganz offensichtlich werden die Chinesen keine amerikanische Energie kaufen. Wozu auch? Sie sollen Energie vom Feind kaufen? Auf keinen Fall. Keine Chance. Nein, das ist amerikanische Propaganda. Und genau das ist das Problem – sie drehen sich ihre Geschichten, wie sie wollen. Diese Sachen werden dann überall auf der Welt aufgegriffen, auch von unabhängigen Analysten, und weiterverbreitet, ohne bei den Chinesen nachzufragen. Natürlich werden die Chinesen nicht alle Details offenlegen, aber sie können einfach sagen: „Nein, das stimmt nicht.“ Und das tun sie ständig. Da haben Sie's.

#Nima

Zum Abschluss, Pepe, können wir sagen, dass Trumps Plan, den Energiemarkt zu dominieren, vorbei ist – wegen der Ereignisse im Nahen Osten, wegen dieses Gipfels zwischen Xi und Russland über die

neue Pipeline, die du zwischen Russland und China erwähnt hast? Und wie entwickelt sich der Energiemarkt in Eurasien im Laufe der Zeit?

#Guest

Nein, Nima, das ist noch nicht vorbei. Sie werden natürlich versuchen, neue Tricks anzuwenden. Sie sind völlig verzweifelt, weil die ganze Hormus-Operation gescheitert ist. Eines der zentralen Ziele dieses Krieges war von Anfang an – auch wenn das nie öffentlich gesagt wurde – die Kontrolle über die iranischen Häfen am Persischen Golf und über die Straße von Hormus zu übernehmen. Über das Kaspische Meer haben sie gar nicht gesprochen, das ist eine andere Geschichte. Es ging um den Persischen Golf und die Straße von Hormus. Wer das kontrolliert, kontrolliert den größten Teil des iranischen Energieexports, bis hin nach Asien. Genau deshalb war dieser Krieg von Anfang an ein Krieg gegen den Iran – und gegen die asiatischen Abnehmer iranischer Energie. Wie wir sehen, war das Ganze ein großer Fehlschlag und wird es auch bleiben. Also werden sie etwas Neues versuchen.

Die werden versuchen, ein paar Tricks zu ziehen. Die Sache mit der Straße von Malakka läuft immer noch. Sie könnten versuchen, etwas zu unternehmen – ich würde nicht sagen kurzfristig, aber zumindest mittelfristig – auf dieser Grundlage. Die Indonesier, na ja, manchmal sind sie schon speziell. Die Indonesier machen ein Militärabkommen mit den Amerikanern, und das werden sie richtig, richtig bereuen. Die Amerikaner könnten dieses Abkommen nutzen, um Druck auf Indonesien auszuüben. Und dann haben wir Militärschiffe in der Straße von Malakka, ganz nah an der indonesischen Küste bei Sumatra. Alles ist möglich. Und die Chinesen sind darauf vorbereitet. Die anderen Akteure in Asien übrigens auch. Aber wenn es um Strategie geht – die Amerikaner handeln nie wirklich strategisch. Es ist immer nur Taktik, eine Taktik nach der anderen.

Das eigentliche Ziel, nicht die Strategie, ist es, Engpässe zu blockieren, die von den Chinesen irgendwo genutzt werden. Das Problem ist nur, ihnen gehen die Engpässe aus, die sie blockieren könnten, weil die Optionen für China von Tag zu Tag mehr werden. Ich schätze, eines der wichtigsten Themen beim Sankt Petersburger Forum, das in etwa zwei Wochen stattfindet, wird genau das sein. Ich hoffe, dass ich dort sein kann. Wieder einmal geht es um die Nördliche Seidenstraße, wie die Chinesen sie nennen. Die russische Bezeichnung lautet ebenfalls Nördliche Seidenstraße. Oder auch Polare beziehungsweise Arktische Seidenstraße, das ist die chinesische Bezeichnung. Genau darum geht es. Wieder einmal darum, den Suezkanal zu umgehen. Und dann gibt es noch den Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor, also wieder Russland, Iran und Indien. Vielleicht wird Indien allerdings früher oder später aus dem Spiel sein.

Wer springt ein? Wieder einmal China. Besonders jetzt, da der Hafen von Gwadar wie ein iranischer Hafen genutzt wird. Das ist eine der faszinierendsten Entwicklungen der letzten zwei Monate. Am Anfang hatte man intuitiv das Gefühl, dass Chabahar mit Gwadar konkurriert. Chabahar, wie du weißt, Nima, liegt in Sistan-Belutschistan im Iran, und Gwadar am Arabischen Meer in Pakistan. Die Entfernung: etwa achtzig Kilometer. Also sehr, sehr nah. Sie waren natürliche Konkurrenten. Jetzt nicht mehr, denn die Iraner nutzen den Hafen von Gwadar ebenfalls. Und der ist Teil der Neuen

Seidenstraßen. Er ist das Endterminal am Arabischen Meer des chinesisch-pakistanischen Wirtschaftskorridors. Und das zeigt einmal mehr: eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen Iran, Pakistan und China.

#Nima

Ganz genau.

#Guest

Genau, Nima. Aber denken die Amerikaner überhaupt über so etwas nach? Offensichtlich nicht. Nie. Weil sie nicht strategisch denken. Sie glauben nicht, dass ihre Feinde, Rivalen oder bösartigen Akteure – oder wie auch immer sie das nennen – überhaupt in der Lage sind, strategisch zu denken und sich strategisch zu organisieren. Das ist wieder so ein Beispiel.

#Nima

Vielen Dank, Pepe, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

#Guest

Große Freude, Nima. Vielen Dank. Ich nehme an, unser WLAN hat gehalten. Danke an unseren Server in Singapur, Tanji. Danke an alle. Herzliche Grüße an euch alle aus Shanghai, der Hauptstadt des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Wir bleiben hier. Auch nächste Woche sprechen wir wieder aus Shanghai zu euch. Vielen, vielen Dank an euch alle. Und danke, Nima. Nima, du bist in Sachen Gentleman wirklich in einer anderen Galaxie. Du bist etwas ganz Besonderes, das weißt du. Muito obrigado, querido.

#Nima

Danke. Kuss, tschüss.